

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Sonnabend, den 2. November 1907.

11. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Verbit-Kontroll-Versammlung** für die kontrollpflichtigen Mannschaften aus der Gemeinde **Annaburg** findet am

Dienstag, den 5. November cr.

Vormittags 10³⁰ Uhr

im **Gasthof zum goldenen Ring** statt.

Zur Teilnahme an den **Herbitkontrollversammlungen** sind sämtliche von der Garde- und Linientruppentteilen, sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1907 bis einschl. 1900, alle zur Disposition ihrer Truppentteile beurlaubten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassenen Mannschaften der vorherzeichneten Jahrgänge und Waffengattungen, verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1895, deren Dienstesintritt in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 stattfand, die 4-jährig Freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, deren Dienstesintritt in der gleichen Zeit stattfand, und welche 3 Jahre aktiv gedient, haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen werden nur durch das Bezirkskommando erteilt und sind diesbezügliche Gesuche, eingehend begründet, unter Vorlegung des Militärpasses und Führungszugnisses rechtzeitig einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentbehrliches Ansehen die gesetzliche Strafe zur Folge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militärpaß und Führungszugnis mit zur Stelle zu bringen hat.

Annaburg, den 28. Oktober 1907.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. **Reichenstein**.

Bekanntmachung.

Betr. Steuerveranlagung für 1908.

Die bei Hausbesitzer bezw. deren Vertretern zu gehenden Hauslisten sind den **einzelnen Haushaltungsvorständen** und **selbständig einwohnenden Personen** zu übergeben, von der **Letzteren am 4. November d. Js.** nach der im Formular gegebenen Vorschrift auszufüllen und **isofort** wieder an den **Hausbesitzer** zurückzugeben, welcher dieselben auf ihre Vollständigkeit prüft bezw. ergänzt und **von 5. November l. Js. an zur Abholung bereit zu halten hat**. Bemerkt wird hierbei, daß die Hausbesitzer, bezw. deren Vertreter für die richtige Angabe der sämtlichen in ihrem Grundbuch befindlichen Personen auf Grund der §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes verantwortlich bleiben. Dieselben haben auch, um sich nach der Oberverwaltungsgerichtsentscheidung vom 7. Januar 1904 strafrei zu halten, die Hauslisten von denjenigen Haushaltungsvorständen und einzelwohnenden Personen, welche dieselben am 4. November noch nicht abgegeben haben, einzuholen. Diejenigen Hausbesitzer und einzelwohnenden Personen, denen infolge Abwesenheit Hauslisten nicht übergeben werden konnten, sind in der Mitte der Hausbesitzer in Rubrik „**Bemerkung**“ **wesentlich** mit dem Hingutigen, **vorübergehend abwesend** aufzuführen.

Annaburg, den 30. Oktober 1907.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. **Reichenstein**.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Spezialkommission I zu Halle betr. Separierung des neuen Landes mache ich den Interessenten bekannt, daß die Vergebung der neuen Anteile jedenfalls im Frühjahr erfolgen wird. Der Teilungskommissar wünscht, daß jeder Interessent seinen alten Anteil umadert. Eine Bestellung darf nicht mehr stattfinden.

Annaburg, den 31. Oktober 1907.

Wih. Niethdorf.

Politische Rundschau.

Die Kaiserin empfing Mittwoch im Schloße die Prinzessin Philipp von Belgien, Gräfin von Flandern und stattete ihr am Nachmittage einen Gegenbesuch ab.

König Friedrich August und Pia Monica, Königin Friedrich August von Sachsen, der sich am 5. November bis zum 17. November zu einem Jagdaufenthalt nach Tarnis in Rännten begibt, wird nach Schloß Ballaus in Tirol gegeben, um dort die Prinzessin Pia Monica kennen zu lernen, die wie wir meldeten, seit Mittwoch beim sächsischen Kammerherrn v. Schönherer weilt. Kammerherr v. Schönherer steht im 58. Lebensjahre.

Die Einführung von Schiffsabgaben beschätzte die sächsische Abgeordnetenkammer am Montag. Das Ergebnis war, daß Sachsen nach wie vor gegen solche Abgaben ist. Die Erörterung geschah auf Grund einer Anfrage der Freisinnigen, auf die sich Abg. Günther entschieden gegen die Einführung von Schiffsabgaben aussprach. Die Regierung ließ durch Finanzminister v. Müller erklären, daß sie sich nach wie vor mit Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die die sächsischen volkswirtschaftlichen Interessen erleiden müßten, gegen die Einführung von Schiffsabgaben wenden würde. Diese ablehnende Stellungnahme werde die Regierung auch dann beibehalten, wenn die von Preußen verlangte genaue Auslegung des § 54, Absatz 4 der Reichsverfassung zu seinen Gunsten ausfallen sollte. Die Konvention und die Nationalliberalen stimmten der Regierung zu.

Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß der Schulfreikreis nunmehr auch in der Provinz Posen vollständig erledigt ist und in sämtlichen Schulen die Unterricht in Religion unterrichtet ohne Widerspruch in deutscher Sprache erfolgen.

Mit der Freisprechung Hardens in dem großen Sensationsprozess sind die konservativen

Das Heimatslied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(26. Fortsetzung.)

„Wie einen Bruder“ hatte sie sagen wollen. Aber, ob das die Liebe war, die er von ihr verlangte? Ob ihm das genüge? —

In ihrem 16-jährigen Köpfchen dämmerte plötzlich die Ahnung auf, daß Ludwig eine andere Liebe meinte, als Bruder- und Schwesterliebe.

Ueber das frühe Gesicht Eritas ergoß sich eine glühende Rote. Doch in einem Anflug von Schelmerei hob sie die Augen zu dem ernst blickenden Zugenfreund.

„Du hast doch bisher nie ein Wort dagegen gesprochen, wenn ich von meinen Zukunftsplänen mit dir rede, warum nun gerade heute, warum willst du mich in letzter Stunde von meinem Vorhage abbringen?“

„Ich hatte auch heute nicht die Absicht, mit dir davon zu sprechen.“

Mein luftiges Vöglein sollte frei und ungehindert seine Flügel regen können, es sollte sich emporheben zur Sonnenhöhe des Glückes, des Ruhmes! Ich selbst war stolz auf deine Kunst, Erika!

Aber heute in dieser Abschiedsstunde — da sahst mich eine läche Angst.

Wenn sie nun nicht mehr zu dir zurückkehrt, wenn ein anderer kommt, und dein Vöglein, das mit seinem Gefange alle entzückt wird, wegjagt, was dann?

So fragte ich mich. Man wird meiner süßen Nachthall vielleicht einen schönen, goldenen Käfig zeigen, und sie wird, gehend von dem Glanz, sich willig einfinden lassen. Und wenn sie dann erkannt hat, daß es Truggold war, was sie lockte, dann wird sie wohl traurig das Köpfchen hängen, und an den Stäben sich die Flügel wund stoßen, aber heraus wird sie nicht mehr können, denn sie ist gefangen. Siehst du Erika, ich gönne dir ja alles Glück der Welt, du sollst singen, und die Menge zur Begeisterung hinreihen, wie mein Vater sagt, — aber — denke an den goldenen Käfig!“

Das Mädchen schüttelte lachend den Kopf.

Deine Verheißung läßt sich nicht so leicht fangen, wozu hätte sie denn ihre Flügel? Sie wird sich jubelnd emporheben, und desjenigen spotten, der sich einbildet, er dürfe sie nur bändigen mit ein wenig Truggold, und sie würde sich blindlings einperren lassen. Nein, so dumm ist sie nun doch nicht! Sie wird sich der schönen, großen Welt freuen, und wenn sie genug gesehen und gelungen hat — dann wird sie zurückkehren in das heimatische Nest.“

Ludwig schüttelte traurig den Kopf.

„Vielleicht, — wer weiß es! Ein Vogel, der gelernt hat, die Schwingen zu regen, kehrt nicht freiwillig in den Käfig zurück, wo man ihn halten und nie, nie mehr loslassen will. Selbst wenn man ihn mit Zuderbrod füttern würde, er würde es verschmähen!“

„Undanbar bin ich nicht!“ sagte Erika mit blühenden Augen. „Weinst du, ich könnte niemals vergessen, was Ihr an mir getan?“

Ludwig sah sie groß an.

„Aus Dankbarkeit sollst du nicht meine Frau werden, das genügt mir nicht! Ich will dein Herz besitzen, dein ganzes, volles Herz, wie ich dir das meine rüchhaltlos zu eigen gebe! Das bedenkst Erika — und hüte dich — vor dem goldenen Käfig!“

Mit leidenschaftlicher Heftigkeit preßte er sie plötzlich an sich und bedeckte ihren Mund mit Küffen.

Am sie her wogte der Herbstnebel, brühte der Regen herüber, der alles wie in einen grauen Schleier einhüllte. Erika war wie betäubt. Sie riß sich los und rannte, ohne ein weiteres Wort, ohne einen Gruß davon, die schlüpfrige Straße entlang, auf der ihre Fuß mehreremale ausgleiteten drohte. Sie sah sich nicht um, und so bemerkte sie nicht, daß Ludwig ihr nachstarrte, bis sie im Nebelgrauen verschwand.

Mit glühenden Wangen und hochlofendem Herzen langte sie zu Hause an. Frau Betty betrachtete kopfschüttelnd das aufgeregte Mädchen.

„Ja, Mädchen, wie siehst du denn aus?“

„Ich — bin ein wenig gelauten, weil — es draußen regnet!“ war die leise Antwort.

„So? Nun aber komm, ich habe schöne Bratäpfel für dich. Reinhold hat auch geschrieben, es geht ihm gut, zu Weihnachten wird er kommen. Er hofft, daß du ebenfalls da sein wirst.“

Frau Betty plauderte von allem Möglichen, um ihre eigene Nüchtern zu verbergen. Der Abschied von ihrem lieben Kinde fiel ihr unendlich schwer; doch sie wollte es sich nicht merken lassen, weil sie fühlte, daß auch Erika ihre ganze Zustimmung



Blätter absolut nicht einverstanden; dem schwergeprüften Gauen von Mollte, der weder politischen Einfluss ausübt aber auch ein sträfliches Vergehen begangen hat, verlegen aber auch die liberalen Organe ihre achtungsvolle Teilnahme nicht. — Die konservative „Kreuz-Ztg.“ äußert sich am schärfsten, indem sie schreibt: Das Urteil im Prozeß Mollte-Harden lautete auf Freisprechung. So bedauerlich es sein muß, wenn dieser ganze Skandalprozeß noch einmal aufgerollt wird, so bleibt hier doch dem abgemessenen Kläger keine andere Wahl, als Berufung einzulegen, wenn nicht die Staatsanwaltschaft jetzt noch die Klage übernimmt. Das Urteil des Schöffengerichts entspricht nicht dem Rechtsempfinden des Volkes. — Von nationalliberaler Seite wird erklärt, es hat niemand zu befehlen gewagt, daß trotz des Schmutzes, den der Prozeß aufregte, die Entfernung ungeeigneter Persönlichkeiten aus der Umgebung des Kaisers heilsam war. Allerdings gebühre hierfür das Verdienst nicht dem freigelegenen Schriftsteller Maximilian Harden, sondern dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen. — Die Kaiserblätter urteilen öffentlich mit größerer Zurückhaltung, nachdem ihnen zum Bewußtsein gekommen, daß es ein französischer Herr der Bonapartisten Legation, der in diesem Prozesse eigentlich am schlechtesten abgeschnitten hat. Herr Legation wird natürlich nicht wieder nach Berlin zurückkehren, sondern irgendwo Geandert werden.

Oesterreich. Im Befinden des Kaisers Franz Joseph macht die Genesung beständig weitere Fortschritte. Schlaf und Appetit sind vorzüglich, der Husten hat aufgehört, das Allgemeinbefinden ist so gut, daß schon in der nächsten Woche mit besonderen Ausdauern begonnen werden soll. Einige Schonung wird sich der 75jährige Herrscher hinfort aber doch auferlegen müssen.

Oesterreich-Ungarn. Unruhen in Ungarn. In der Ortschaft Szernoda im Komitat Komitat wurde der katholische Geistliche Hinta wegen kanonischer Unruhen von seiner Stelle suspendiert und vom Gericht verurteilt, wesswegen er nach Wäraden flüchtete. In der Ortschaft sollte nun am Sonntag eine neue Kirche eingeweiht werden, wozu der Dekan Wankl und der Pfarrer Fischer sich dorthin begaben. Die Bevölkerung wollte aber die Einweihung nur durch Hinta vornehmen lassen; sie sperre die Kirche ab und nahm die Schlüssel fort. Als die Geistlichen in Begleitung von 15 Gendarmen vor dem Dorfe eintrafen, verstellten ihnen die von Hinta aufgereizten Einwohner den Weg, besparren sie mit Steinen, Schlagen mit Knütteln und Säcken zu und verletzten einige Gendarmen. Viele sahen sich schließlich gezwungen zu fliehen. Elf Personen wurden getötet, 12 schwer verletzt; von letzteren farbten zwei im Laufe der Nacht. Aus der Nachbarschaft wurden Militär requiriert, welches die Ortschaft besetzte und alle Einwohner festnahm. Vom Gericht ist strenge Untersuchung eingeleitet worden.

lokales und Provinzielles.

OC. Reformationsfest. In den evangelischen Kirchen wird am morgigen Sonntag das Fest der Reformation gefeiert, die Erinnerung an jene gewaltige Glaubensstat Lutthers, an jene Zeit gewaltigen Ringens und heißen Sehns, die das religiöse Leben der Völker in Einklang brachte mit dem gesamten Volksleben, die den Staaten und Völkern eine stiftliche Weisheit gab, die jedem Einzelnen die hohen Güter der Freiheit, des Denkens

nötig hatte, um standhaft zu bleiben. Das jetzt so heitere Mädchen sprach kaum ein Wort. Auch Frau Weiss Bratäpfel, eine Lieblingspeise Grifas, blieben unberührt im Dien liegen —

11. Kapitel.

„Ach, Herr Köller, kommen Sie doch einen Augenblick her, ich möchte Sie etwas fragen!“ rief eine hübsche, auffallend gekleidete, junge Dame einem älteren Herren zu, der eben im Begriff stand, die Stufen hinaufzusteigen, die zum Hauptausgang des Theatergebäudes führten. Der Geruchene folgte eilig der Aufforderung.

„Ich sehe ganz zu Ihren Diensten, Fräulein Lola.“ sagte er, indem er eine tiefe Verbeugung machte.

„Ja, ich weiß; aber sagen Sie mir auch schnell, was ich wissen will. Sie sind doch sozulegen die rechte Hand des Intendanten, und als Regisseur müssen Sie doch Auskunft geben können, stehen ja ab und zu im halben Tag im Theaterbureau. Also, ist es wahr, daß demnächst eine junge Dame hier galieren wird, eine Sängerin, die, wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, ein wahres Wunderkind sein soll?“

Köller schmalzte mit der Zunge, dann blinzelte er sein Gegenüber verstimmt an, ehe er antwortete: „Ach, Sie meinen Fräulein Trautmann? Gewiß ist es wahr, das „Wunderkind“ befindet sich bereits auf dem Wege hierher, und der Intendant kann es kaum erwarten, bis er diesen neuen Stern, der unserer Oper aufging, dem Publikum vorstellen

und des Glaubens auf dem Grunde des Evangeliums zugänglich machte und durch die endlich das deutsche Familienleben an Weisheit und Innigkeit gewonnen. Was Deutschland groß gemacht hat, ist das Erbe der Reformation. Sorgen wir daher alle an unserem Teil, daß der Geist der Reformation, der Geist der Glaubensstreue auch ferner unter uns walte, daß wir so das Erbe bewahren, daß Glaubens- und Gewissenstreue in unserm Tun und Handeln auch ferner uns als diejenigen Güter gelten, ohne die ein wahrhaft religiöses Leben unmöglich ist.“

Annaburg, 31. Oktober. „Und alle die Wähler die sieben.“ Bei der gestrigen Erstwahl von zwei Wahlmännern für die 3. Abteilung im 1. hiesigen Wahlbezirk ereignete sich folgendes Wahlergebnis: Wegen des zu erwartenden Andranges zu den Wahlen war der große Saal des „Bürgergartens“ als Wahllokal gewählt worden. Punkt 11 Uhr fanden sich Wahlvorbereiter, Stellvertreter und Schriftführer ein. Um 1/2 11 war jedoch noch kein Wähler erschienen. Es wurden sodann gegen 11 Uhr ganze sieben Wähler zusammengeholt, die dann einmütig den stellvertretenden Wahlvorbereiter und den Schriftführer zu Wahlmännern wählten. — Die Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Karl Zachariae von Angenthal-Kleinmehlen findet am 6. November statt. Als Kandidat ist der Rittergutsbesitzer Hof von Wöllingenberg aufgestellt, der sich der freikonservativen Partei anschließt.

Annaburg, 1. November. Pensionierung. Mit dem heutigen Tage scheidet der bisherige Hausmann Herr Remmert an der hiesigen Unteroffizierschule aus seinem Dienste, den er 27 Jahre lang mit großer Treue und Umficht verwaltet hat, aus und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger ist der Militärwalde Herr Höbner.

Annaburg, 1. November. Besitzwechsel. Am heutigen Tage vollziehen sich in der hiesigen Geschäftswelt einige bedeutende Wechsel. Das am Bahnhof gelegene Simonische Hotel, Waidischlöcher, geht käuflich in den Besitz eines Herrn Meinberg aus Steglitz über. Das Puhlmannsche Bäckereigrundstück in der Logauerstraße übernimmt durch Kauf der Bäckermeister Tegel aus Köhlben an der Unstrut.

Annaburg, 1. November. Von der Umfasssteuer. Bekanntlich wurde zum 1. April in unserer Gemeinde eine Umfasssteuer in Höhe von Eins vom Hundert eingeführt. Seit diesem Termine haben nunmehr schon drei hiesige Gasthöfe, „Stadt Berlin“, „Zur Eisenbahn“, „Waidischlöcher“, sowie die Puhlmannsche Bäckerei ihren Besitzer gewechselt. Rechnet man noch die kleinen Veräußerungen hinzu, so hat die neue Steuer bereits fast gegen 2000 Mark für die hiesige Gemeindekasse abgeworfen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 2. bis 9. Nov. und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof z. gold. Ring) am 5. November, vormittags 10^{Uhr}. Hierauf gehören die Ortschaften: Annaburg, Haidemühle mit Zehnerder Beschütze, Lebn, Raundorf und Buzzien. Kontrollplatz Pretzin (Münnerscher Gasthof) am 5. November, nachmittags 1^{Uhr}. Hierauf gehören die Ortschaften: Arien, Bethau, Dauschen, Großleben, Hintersee, Hohndorf, Köhnitzsch, Labrun, Lichtenburg mit Domäne, Wodriser Laß, Wölzig und Pretzin.

Bessen. Eine sehr rege Bauzeit hat auch in diesem Jahre in unserer Stadt geblüht. Nachdem

kann. Er gratuliert sich selbst zu dieser ausgezeichneten Position!

Fräulein Lola schürzte verächtlich die roten Lippen. „Ein Gänschen vom Lande soll es sein, das allerdings ein wenig singen gelernt hat, dem aber die Bühnengewandtheit vollständig fehlt! Wie nur unser sonst so vorzüglicher Intendant sich so etwas aufschwätzen lassen konnte.“

„Na, so ist die Sache nicht, Fräulein Lola, Sie sind falsch unterrichtet,“ entgegnete der Regisseur blinzelnd. „Das Fräulein hat bereits die glänzendsten Angebote, man reißt sich förmlich um die junge Dame. Wissen Sie, daß unser Intendant gehörige Anstrengungen gemacht hat, um diese Nachtigall für sich zu gewinnen? Sie wirkte kürzlich bei einem Konzert in der Residenz mit, wohin sich auf „höheren Befehl“ auch unser Kapellmeister begab, um sie zu hören. Und er, der sonst so ruhige, gelehrte Mann, war ganz enthusiastisch, „so etwas hätte er nur selten gehört, das dirre man sich nicht entgehen lassen“, sagte er, und der Intendant war ganz entzückt, daß die junge Dame noch kein festes Engagement angenommen hatte; so blieb ihm denn die Hoffnung, sie für sich gewinnen zu können.“

„So singt das Fräulein hier auf Engagement?“ fragte Lola gespannt.

„Wahr als das, die Dame ist bereits so gut wie engagiert!“

„Ach, was Sie nicht alles wissen, Köller, das glaube mir, aber so schnell ist der Intendant doch nicht; er kauft die Kage nicht im Saal. Sie scheinen zu vergessen, daß Se. Durchlaucht der Fürst,

in den letzten Jahren eine ganze Anzahl neuer schmüder, der Neuzeit entsprechender Häuser entstanden, sind auch in diesem Jahre wieder ca. 15 neue Wohnhäuser, darunter schöne villenartige Bauten, zum Teil fertiggestellt, zum Teil nahezu vollendet worden. Der schöne Herbst sagte für die Bautätigkeit besonders gut.

Demnächst, 29. Oktober. Um die Kohlenpreise in der Umgebung zu heben, waren dieser Tage Vertreter einer auswärtigen Gesellschaft in Dornmühlitz und Mählsitz anwesend, um mit den beteiligten Feldbesitzern Verträge abzuschließen. Es wurden für 1 Hektoliter Kohlenmenge 1/2 Pfg. geboten. Damit würde sich der Preis des Morgens bei einer Kohlenladung von 10 m auf 250 Mark stellen. Die Verhandlungen konnten aber noch nicht zum Abschluß gelangen, da die Mählsitzer Feldbesitzer durchweg für den Morgen 500 Mark verlangten, auch wenn keine Kohlen gefunden werden.

Mühlberg, 28. Okt. Heute nachmittag in der 5. Stunde hat hier ein mit einem geladenen Revolver spielender Schulknabe schweres Unheil angerichtet. Der 13jährige Gustav Schmidt, ein Sohn des Fleischermeisters Gustav Sch., hatte ohne Wissen der Eltern sich den Revolver eines älteren Bruders angeeignet und machte sich damit auf der Straße zu schaffen in Gegenwart des etwa gleichaltrigen Werner Pohlen, zweiten Sohn des Lehrers Hermann P. Pöhlisch brachte ein Schuß und schwer in den Leib getroffen stürzte der junge P. auf Straßensplaster. Die Verletzung ist anscheinend ernst, die Kugel, die noch nicht entfernt werden konnte, hat edle Teile getroffen.

Ludau. Einem bedauerlichen Unfall fiel die Auszüglerin Wülfel aus dem benachbarten Gohzmar zum Opfer. Die alte Frau befand sich auf dem Wege nach Ludau. Als sie sich in dem Flische jedenfalls die Hände säubern wollte, rutschte sie ab und wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Wittenberg, 28. Okt. (Töblicher Unglücksfall.) Heute nachmittag wurde das vierjährige Töchterchen des Arbeiters Wildgrube, das vor dem Wohnhaufe seiner Eltern spielte, von einem Getreidewagen überfahren und ihm der Kopf vollständig zermalmt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Kutscher trift keine Schuld.

Zeitz, 29. Oktober. Ueberfüllung eines Bahnwagens. Am Sonntag nachmittag fiel von dem Perlenzuge der 5 Uhr 15 Minuten den Berliner Bahnhof in Zeitz verläßt, ein dem Urbestehende angehöriger, in den 30er Jahren stehender Mann von der Plattform eines Wagens der 4. Klasse zwischen den Bahnhöfen Morkau und Radwitz herunter auf die Bahnstrecke. Der Verunglückte, der anscheinend innere Verletzungen erlitt, wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Bahnwagen war überfüllt gewesen, sodas der Mann auf der Plattform stehen mußte.

Zörbig, 29. Okt. (Töblicher Unfall.) Am Freitag war der hiesige Malermeister Heinrich Lambericht mit Anstricharbeiten in einem Geschäft in Ködern beschäftigt. Hier fand man ihn gegen 6 Uhr abends, von einer Stiegleiter abgestürzt, bewußtlos in dem Raume, in welchem er gearbeitet hatte, liegen. Er wurde nach Hause gebracht, starb jedoch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ein Schädelbruch und Gehirnbluten hatten nach Meldung des „Anz. St.-Anz.“ den Tod herbeigeführt.

Eilenburg, 28. Okt. Ein seltenes Jagdglück wurde im nahen Zschertgau dem dortigen Gutsbe-

der jährlich einen hübschen Zuchshuh an das Theater leihet, auch noch ein Wörtchen dazwischen zu reden hat, und nicht jedes Bauernmädchen engagiert wissen will. Hier kann man nur auserlesene Kräfte gebrauchen.“

Sie rekte dabei das zierliche Figürchen in die Höhe und hob stolz den Kopf.

„Wissen Sie denn auch, wer der Lehrer der jungen Dame gewesen ist?“ fragte Köller und fuhr dann fort, als Fräulein Lola verneinte: „Kein Gelehrter, als der Hofkapellmeister Klübe, von dem Sie doch sicher schon gehört haben.“

„Na, das sagt gar nichts,“ meinte Lola achselzuckend, „der beste Lehrer kann einem das Singen nicht lernen, wenn man keine Stimme hat. Darauf kommt es an. Na, wir werden ja sehen, ob Fräulein Trautmann den Erwartungen entspricht. Aber — was ich sagen wollte — ist es bereits bekannt, in welchen Rollen dieses — Wunderkind auftreten wird?“

Lola spielte mit den Quasten ihres Schirmes, den sie in der Hand hielt, und es entging ihr, daß es wie ein Blitz aus den kleinen Augen Köllers zuckte.

Mit ruhiger Gleichgültigkeit erwiderte er: „Wenn ich recht unterrichtet bin, wird Fräulein Trautmann zuerst die „Mignon“ singen, dann die „Margarete“ im „Faust“ und nachher —“

Fortsetzung folgt.

Sein Dresdener Adressen wurde der Schrittmacher Wolf angefahren und so schwer verletzt, daß er starb. Zwei andere Fahrer erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

früher Lindner zuteil: auf der Jagd erlegte er mit einem Schuß drei Trauben.

Streifeis. Ein Radfahrer schüttete Karbidabfälle ins Wasser, wobei er Zigarren rauchte. Dabei entzündeten Gase entzündeten sich und die Kleider des Mannes standen im Nu in Flammen. Trotz schneller Hilfe erlitt der Mann erhebliche Brandwunden.

Loburg, 29. Okt. (Von Jägern erschossen.) Sonnabend abend ging hier das Gerücht um, der Zigeleibehälter Milges in Wramsdorf bei Jiesar sei an der Schweiniger Grenze von jagdberechtigten Personen, die ihn im dichten Nebel mit Revolver verwechselten, angeschossen worden. A. habe einen Schuß in den Leib und einen in die Schulter erhalten, infolgedessen er nach zehn Stunden gestorben sei. A. habe die Herren erkannt und namhaft gemacht. Einer derselben habe sich der Behörde in Jiesar freiwillig gestellt. Bestimmtes war bis jetzt nicht zu erfahren.

Wiehe, 28. Okt. Die seit drei Wochen vermißte Frau Vogel aus Leipzig, gebürtig aus Buga bei Wiehe, ist bei einem Steinbruch bei Wangen 50 Meter tief abgestürzt aufgefunden worden. Sie hat sich auf dem Wege nach ihrem Heimatsdörfchen Bucha in der Dunkelheit verirrt und ist abgestürzt.

Lützen, 28. Okt. Zur Einweihungsfeier der neuerbauten Guts- und Hofkapelle zu Lützen hat der Kronprinz von Schweden sein Erkeimen gefeiert definitiv zugesagt. Er wird während dieser Zeit Gast des Bürgermeisters sein.

Esfurt, 24. Okt. (Spargel im Oktober.) Auf dem in der Höberflur belegenen Grundstück eines hiesigen Gemüsegärtners wurden dieser Tage einige Pfund gut geschossener, ca. 12 Zentimeter langer Spargel gefischt. Eine gärtnerische Seltenheit, die auf die abnormen Witterungsverhältnisse des Jahres 1907 zurückzuführen ist.

Weißwasser, 29. Okt. In dem benachbarten Krauschwitz erlag heute Morgen in der achten Stunde der 17jährige Arbeiter Karl Enar seine im 14. Jahre stehende Schwester Marie. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt. Anscheinend hat der Täter dieselbe in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen. Er war bis vor kurzem im Keislar Gießerhüttenwerk beschäftigt und verunglückte dort selbst vor einiger Zeit. Seit dem Unfall war er nicht mehr normal.

Bermischtes.

Nach Unterschlagung von 37 000 Mk. flüchtete Berliner Blättern zufolge der Kassierer des dortigen Weinhauses „Abeingold“, Julius Michel, mit seinem Freunde, dem Handlungsgehilfen Walter Reiche. Beide stehen erst am Anfang der zwanziger Jahre.

Ein Liebesdrama in einer Bierkneipe spielte sich im Norden Berlins ab. Ein stellungsloser Gastwirtsgehilfe schoß auf eine Stellnerin und brachte ihr einen Streifschuß bei. Hierauf tötete er sich selbst. Die Tat geschah, weil die Stellnerin das Liebesverhältnis zu dem Manne gelöst hatte.

10 Mark Geldstrafe für eine Blume. Vor einer Zivilkammer in Beuthen in Oberschlesien erschien ein Rechtsanwalt mit einer Blume im Knopfloch. Der Vorsitzende erteilte ihm eine Müge wegen

Verletzung der Würde des Gerichts. Als der Rechtsanwält erwiderte, das habe doch nichts zu sagen, und die Blume nicht einsteckte, wurde er in 10 Mk. Geldstrafe genommen.

Der frühere Bürgermeister von Siebenlehn, Bartheld, wurde wegen Brandstiftung von der Strafkammer in Freiberg in Sachsen unter Verurteilung früherer Strafen zu insgesamt 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im Wahnwitz aus dem Eisenbahnfenster gesprungen. Der ungarische Oberleutnant Bessel, der aus einem Erholungsheim bei Nachen zurückkehrte, sprang am Mittwoch kurz vor Gberfeld in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster des Schnellzuges 35 Nachen-Berlin. Er wurde tödlich verletzt. Seine Frau und ein Wärter beobachteten unterdessen an dem anderen Fenster die Gberfelder Schwebebahn.

Der älteste Jäger. Dieser Titel gebührt unfreutig dem Grundbesitzer August Picard in Frankreich, der 91 Jahre alt ist, sich im Jahre 1843 die erste Jagdarte löste und dies seitdem jeden Herbst wiederholte, mit Ausnahme des Jahres 1870, damals wurde wegen des Krieges keine Jagdlegitimation ausgestellt. Wie er selbst angibt, hat er im Alter von 14 Jahren schon ... Wildjagd betrieben, er widmet somit bis jetzt 66 Jahre dem edlen Weidwerk.

Die Kaiserliche Spar- und Darlehnskasse in Grabow meldete nach Posener Zeitungen infolge Unterschlagung von 45 000 Mark, die ihr durch Selbstmord geendeter Rendant Bungeß verübt, Konkurs an.

Todeskampf zwischen Förster und Wildlieb. Einen erschütternden Ausgang hatte ein Kampf, der sich am Mittwoch zwischen einem Förster und einem Wildlieb in der Nähe von Ludau (Schlesien) abspielte. In den dortigen Wäldungen bemerkte der Förster plötzlich einen Wildlieb, dieser hatte den Beamten ebenfalls gesehen. Beide legten gleichzeitig an. Der Förster erhielt einen Schuß in das Herz und verstarb nach wenigen Sekunden. Der Wildlieb wurde von der Klugel des Försters in den Kopf getroffen und starb nach zwei Stunden.

Große Wasserschäden werden aus West-Ost gemeldet. Brücken und Straßen sind vielfach zerstört. In Borgo ist die Kaserne eingestürzt. Im Sganer Tale ist der Bahnverkehr unterbrochen und viel Ackerland überschwemmt. Die elektrische Zentrale in Orient ist beschädigt.

Ein weiblicher Nachtwächter und noch dazu mit nur einem Arm ist gewiss eine erwähnenswerte Seltenheit. Das Dorf Blagom kann sich eines solchen Besitzums rühmen und hat zudem allen Grund, mit seinem Nachtwächter überaus zufrieden zu sein. Das Mädchen, das Nachts ihre Munde macht, geht am Tage ihrer sonstigen Beschäftigung nach. Trotzdem sie nur den rechten Arm hat fährt sie Dmg, pflügt, eggt, ladet Korn und verrichtet schwere landwirtschaftliche Arbeiten, die sonst zum Teil nur von Männern ausgeführt werden. An zwei Tagen der Woche fährt sie noch den Bäckerwagen, verkauft Backwaren und Brot und waltet hierbei ihres Geschäftes in musterhafter Weise. Sie ist aber noch vielseitiger: Sie vertheilt mit Vorliebe den Männern das Haar und hat selbst den

Schmuck ihres Geschlechtes, das lange Haar willig der Schere geopfert. Auch kennt sie nicht. Sie verfügt bei einem Körpergewicht von ca. 190 Pf. über derartige Körperkräfte, daß sie kürzlich einen robusten Schlächtergejellen, der sie mit unnützlich Redensarten belästigte, von seinem Wagen herunterholte und so nachdrücklich in den wasserhaltenden Schauffeuergraben tauchte, daß ihm Hören und Sehen verging. Man bringt dem Mädchen allgemeine Achtung entgegen.

Der höfliche Herr Schulrat. In einer nässlichen Dorfschule hielt kürzlich der Herr Schulrat Revision, wobei er den Lehrer ermahnte, die Kinder mehr zur Höflichkeit zu erziehen. So sei es geziemend und recht, daß sie den Antworten die Schlussformel anfügen: „Herr Schulrat“. Da nun der Schulrat am folgenden Tage die Schule eines Nachbardorfes besuchte, machte der getadelte Lehrer seinen Kollegen darauf aufmerksam, er tue gut, vor Ankunft des Schulrats seine Kinder entsprechend zu instruieren. Das geschah. Der Schulrat kommt und revidiert und prompt erfolgt jedesmal als Refrain: „Herr Schulrat“. Da kommt die Geschichte vom Sündenfall daran. Er fragt: „Mit welchen Worten wendete sich Gott an Adam?“ Die Antwort folgt: „Die Erde sei verflucht um deinetwillen, Herr Schulrat.“ Um den niederstimmernden Eindruck der Antwort zu vermindern, fragt der Gestrenge flugs: „Was sprach Gott zur Schlange?“ „Auf dem Bauch sollst du kriechen, Herr Schulrat.“ Schnell wendet der Schulrat ab und wendet sich zu einem anderen Schüler, daß er die Stammborte vollende. Dieser antwortet: „Du sollst Staub sein dein Leben lang, Herr Schulrat.“ Dem Schulrat graute es so solcher Höflichkeit und eiligt suchte er das Weite.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. November:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt zur Feier der Reformation. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.
Montag, den 4. November:
Purzien: Vorm. 10 Uhr: Kirchweihpredigt. Herr Pastor Lange.

„Adriaglut“
bester Stärkungs- und Frühlingsmittel für Blutarmer und Blutschwacher, ferner
Medizinal-Blutwein in hervorragender Qualität. In haben bei J. G. Söllmig's Sohn, Annaburg.



Kaninchenzuchtverein

Sonntag, den 3. November
nachmittags 4 Uhr

• Versammlung •
im Vereinslokal zur Weintraube.
Der Vorstand.

Für 10 ³/₄ Palet
„Kathreiner“
ausreichend für
20—25 Tassen!
Sie können 10 Pfennige nicht mehr bringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden anlegen. Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Palet in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabrik.

Fremdliche Schlafstube
ist sofort zu vermieten
Feldstraße Nr. 9.
Mit ca. 8—12 000 Mk. Anzahlg.
Suche Haus-Grundstück,
ev. mit einem Geschäft. Selbst-
betriebe-Texten bitte mit „Kauf-
gesuch“ Cottbus postlag.

**Gyazinthen, Tulpen,
Narzissen, Crocus
und Heilla-Zwiebeln**
empfehlen
Grob's Gärtnerei.
Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Achtung!
Wer gute u. billige
Kanarienvögel
Stamm Seifert, kaufen will, wende
sich vertrauensvoll an die
Kanarien-Züchtere
von Paul Gläzner.

Gut bedient
ist die Mutter, wenn sie
MOHRA Delikatess-
Margarin
kauft. Sie spart 40% gegenüber
der teuren Butter und hat einen
vollkommenen Ersatz dafür in
jeder Hinsicht.

Landtags-Ersatzwahl!

Die rechtsstehenden Parteien des Wahlkreises Liebenwerda-Torgau haben sich dahin geeinigt, für die am 6. November stattfindende Ersatzwahl

Herrn Major a. D.

Bock von Wülffingen aus Meibigau

als Kandidaten vorzuschlagen; wir ersuchen demnach die Herren Wahlmänner für den genannten Herrn ihre Stimme abzugeben.

Herr Bock von Wülffingen, der sich der freikonservativen Fraktion anschließen will, wird sich

am Donnerstag den 6. November, Vormittags 10 Uhr

in einer Vorversammlung im „Preussischen Hof“ zu Torgau den Herren Wahlmännern vorstellen.

Torgau, den 2. November 1907.

Der Wahlauschluß der rechtsstehenden Parteien.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von Herrn Fr. Simon geführte

Hotel „Waldschlösschen“

verbunden mit **Gastwirtschaft** und bitte das verehrte Publikum von Annaburg und Umgegend das Herrn Fr. Simon entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich bemüht sein werde, allen Anforderungen gerecht zu werden und stets mit **guten Speisen und Getränken** aufzuwarten. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Kleinsorg.

Annaburg, den 1. November 1907.

Bei meinem Weggange von hier sage ich hiermit allen meinen werten Gästen und Bekannten für das mir bewiesene Wohlwollen meinen

verbindlichsten Dank

und bitte das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger Herrn **Ernst Kleinsorg** zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Fr. Simon.**

Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Winter-Mäntel

Damen-Winter-Umhänge schwarz und farbig

Damen-Winter-Jaquette lose und anliegend

Damen-Winter-Paletots schwarz und farbig

Kinder-Winter-Jaquette } farbig alle Größen

Kinder-Winter-Kragen }

Damen-Costüm Röcke schwarz und farbig

in grösster Auswahl.

Carl Quehl.

Heilkraft-Seife.

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten, Hautausschläge, unreinen Teint usw. Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei. Preis pro Stück 60 Pfg. Allein-Verkauf: Apotheke Annaburg, Apotheker Eilers, Mühlstein & Nagel, Zerbst Dampf-Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Spielkarten

sind zu haben bei **Herrn Steinbeiß,**

Raupenleim

gegen Raupenspinner, Giftweizen gegen Mäuse hält vorzüglich die **Apotheke Annaburg.**

Gummehaler Gdamer Gamburgert Einburger und ff. Landkäse empficht **J. G. Fritzsche.**

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend die höf. Anzeige, daß ich die

Bäckerei

des Herrn **P. Puhmann** käuflich übernommen habe und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, indem ich der werten Kundenschaft **geschnadvolle Ware** und prompte Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll **H. Tetzl.**

Für das mir bisher in so reichem Maße bezeigte Wohlwollen sage ich meiner werten Kundenschaft vielen vielen Dank und bitte, daselbe auch meinem Nachfolger Herrn **Tetzl** zu teil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll **P. Puhmann.**

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel.

Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Bräun, Lacke, Pinjel.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn.

5245 notar. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

fein schmeckendes Malz-Extrakt.

Verzucht erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Natarhe, Verschleimung, Magenleiden, Krampf- und Reizhusten

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt flüssig

30 Pfg. Jedes zu haben bei:

O. Schwarze, Drogenhandlung und Otto Niemann in Annaburg.

Magdeb. Sauerkohl

empficht **J. G. Hollmig's Sohn.**

Lipsia, mild

Lipsia, herb

die beste Schokolade der Welt

Tafel 25 u. 50 Pfg.

in Annaburg bei **J. G. Fritzsche.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.

H. Hoerl, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

„Waldschlösschen“ Annaburg.

Am Sonntag, den 3. November, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Kleinsorg.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

ff. Lachs, Backschinken

frisch eingetroffen bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kernfettes Schweinefleisch

(auch zum Ausbraten),

alle Sorten **ff. Blut-, Leber-, Sülz-, Schlack- und Polnische Wurst,**

Lachsschinken, sowie fett- und mageren **Speck** empficht **G. Vielack.**

NB. Desgleichen empfiehlt sich der Obige zum

Hauschlachten.

Feines

Pflaumenmus

empficht **J. G. Fritzsche.**

Frische Eier

empficht **W. Riethdorf.**

Magenheil

Schubmarke: Zwillinge

Patet 30 Pfg.

In Annaburg bei **J. G. Fritzsche.**

Jollinhalts-Erklärungen

sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Unserer werten Kundenschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebwohl!

Paul Puhmann und Frau.

Männer-Curr-Verein

Annaburg.

Sonntag den 3. November er. Nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung im Vereinslokale „Bürgergarten“

Der Vorstand.

Ader's Neue Welt.

Sonntag den 3. November, von Nachm. 4 Uhr ab

Tanzmusik.

Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein

Aug. Acker.

Bürgergarten.

Sonntag den 3. November, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Carl Mörtz.

Purzien.

Sonntag den 3. und Montag den 4. November:

Sirmes's Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet

Lehmann.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh!

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Sonnabend, den 2. November 1907.

11. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Verbit-Kontroll-Versammlung** für die kontrollpflichtigen Mannschaften aus der Gemeinde **Annaburg** findet am

Dienstag, den 5. November cr.

Vormittags 10³⁰ Uhr

im Gasthof zum **goldenen Ring** statt.

Zur Teilnahme an den Herbitkontrollversammlungen sind sämtliche von den Garde- und Linientruppentellen, sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1907 bis einschl. 1900, alle zur Disposition ihrer Truppentelle beurlaubten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassenen Mannschaften der vorherzeichneten Jahrgänge und Waffengattungen, verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1895, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 stattfand, die 4-jährig Freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, deren Dienstzeit in der gleichen Zeit stattfand, und welche 3 Jahre aktiv gebient, haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzugesellen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen werden nur durch das Bezirkskommando erteilt und sind diesbezügliche Bescheide, eingehend begründet, unter Beifügung des Militärpaßes und Führungszugewinnes rechtzeitig einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentbehrliches Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militärpaß und Führungszugewinn mit zur Stelle zu bringen hat.

Annaburg, den 28. Oktober 1907.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. **Reizenstein**.

Bekanntmachung.

Betr. Steuerveranlagung für 1908.

Die den Hausbesitzern bezw. deren Vertretern zugehenden Hauslisten sind den **einzelnen Haushaltungsvorständen** und **selbständig einwohnenden Personen** zu übergeben, von der **Vertretern am 4. November d. Js.** nach der im Formular gegebenen Vorschrift auszufüllen und **sofort** wieder an den **Hausbesitzer** zurückzugeben, welcher dieselben auf ihre Vollständigkeit prüft bezw. ergänzt und **am 5. November l. Js. an zur Abholung bereit zu halten hat.** Bemerkt wird hierbei, daß die Hausbesitzer bezw. deren Vertreter für die richtige Angabe der sämtlichen in ihrem Grundstück befindlichen Personen auf Grund der §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes verantwortlich bleiben. Dieselben haben auch, um sich nach der Oberverwaltungsgerichtsentscheidung vom 7. Januar 1901 strafrei zu halten, die Hauslisten von denjenigen Haushaltungsvorständen und einzelwohnenden Personen, welche dieselben am 4. November noch nicht abgegeben haben, einzuholen. Diejenigen Hausbesitzer und einzelwohnenden Personen, denen infolge Abwesenheit Hauslisten nicht abgegeben werden konnten, sind in der Liste der Hausbesitzer in Aufschrift „**Bemerkung: mangelhaft mit dem Hingehenden, vorübergehend abwesend**“ aufzuführen.

Annaburg, den 30. Oktober 1907.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. **Reizenstein**.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Spezialkommission betr. Separierung des neuen Landes den Interessenten bekannt, daß die **der neuen Anteile** jedenfalls im **Frühjahr** wird. Der **Teilungskommissar** wünscht Interessent seinen **alten Anteil** unaufgefordert **zurückzugeben** und **Bestellung darf nicht mehr stattfinden**.
Annaburg, den 31. Oktober 1907.
Wilh.



Politische Rundschau.

Die Kaiserin empfing Mittwoch im Schlosse die Prinzessin Philipp von Belgien, Gräfin von Flandern und kättete ihr am Nachmittage einen Gegenbesuch ab.

König Friedrich August und Pia Monica, König Friedrich August von Sachsen, der sich am 5. November bis zum 17. November zu einem Jagdaufenthalt nach Tardis in Kärnten begibt, wird sich, Meldungen aus Dresden zufolge, von dort aus nach Schloß Ballaus in Tirol begeben, um dort die Prinzessin Pia Monica kennen zu lernen, die, wie wir meldeten, seit Mittwoch beim sächsischen Kammerherrn v. Schönherer weilte. Kammerherr v. Schönherer steht im 58. Lebensjahre.

Die Einführung von Schiffsabgaben beschäftigte die sächsische Abgeordnetenkammer am Montag. Das Ergebnis war, daß Sachsen nach wie vor gegen solche Abgaben ist. Die Förderung geschah auf Grund einer Anfrage der Freisinnigen, auf die sich Abg. Günther entschieden gegen die Einführung von Schiffsabgaben aussprach. Die Regierung ließ durch Finanzminister v. Müller erklären, daß sie sich nach wie vor mit Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die die sächsischen volkswirtschaftlichen Interessen erleiden müßten, gegen die Einführung von Schiffsabgaben wenden würde. Diese ablehnende Stellungnahme werde die Regierung auch dann beibehalten, wenn die gezielte genaue Auslegung des Gesetzesvorschrift zu seinen Gunsten konservativen und die Nation der Regierung zu.

Der Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung auch in der Provinz Posen und in sämtlichen Schulen Religionsunterricht ohne Widerrede erfolgen. Die Besprechung Sardens in dem Prozess sind die konservativen

Das Heimattlied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdem verboten.

(26. Fortsetzung.)

„Wie einen Bruder.“ hatte sie sagen wollen. Aber, ob das die Liebe war, die er von ihr verlangte? Ob ihm das genügte? —

In ihrem 16-jährigen Köpfchen dämmerte plötzlich die Ahnung auf, daß Ludwig eine andere Liebe meinte, als Bruder- und Schwesterliebe.

Ueber das frühe Gesicht Eritas ergoß sich eine glühende Rote. Doch in einem Anflug von Schelmerei hob sie die Augen zu dem ernst blickenden Jugendfreunde.

„Du hast doch bisher nie ein Wort dagegen gesprochen, wenn ich von meinen Zukunftsplänen mit dir rede, warum nun gerade heute, warum willst du mich in letzter Stunde von meinem Vorlage abbringen?“

„Ich habe auch heute nicht die Absicht, mit dir davon zu sprechen.“

Mein lustiges Vöglein sollte frei und ungehindert seine Flügel regen können, es sollte sich emporheben zur Sonnenhöhe des Glückes, des Ruhmes! Ich selbst war stolz auf deine Kunst, Erika! Aber heute in dieser Abschiedsstunde — da sahste mich eine jähre Angst.

Wenn sie nun nicht mehr zu dir zurückkehrt, wenn ein anderer kommt, und dein Vöglein, das mit seinem Gesänge alle entzückt wird, wegfängt, was dann?

So fragte ich mich. Man wird mich nachhall vielleicht einen schönen, goldenen, und sie wird, gehend von dem willig einfliegen lassen. Und wenn sie dich hat, daß es Truggold war, was sie dir wird sie wohl traurig die Flügel wund an den Stäben sich die Köpfchen heraus wird sie nicht mehr können, den fangen. Siehst du Erika, ich gönne dir Glück der Welt, du sollst singen, und zur Begeisterung hinreißen, wie mein — aber — denke an den goldenen Käfig.

Das Mädchen schüttelte lachend den Kopf. Deine Lerche läßt sich nicht so leicht wozu hätte sie denn ihre Flügel? Sie wühlend emporzuheben, und desjenigen, dem sie sich einbildet, er dürfe sie nur blicken mit ein wenig Truggold, und sie würde sich blindlings einperren lassen. Nein, so dumm ist sie nun doch nicht! Sie wird sich der schönen, großen Welt freuen, und wenn sie genug gesehen und gelungen hat — dann wird sie zurückkehren in das heimattliche Nest.“

Ludwig schüttelte traurig den Kopf.

„Vielleicht, — wer weiß es! Ein Vogel, der gelernt hat, die Schwünge zu regen, kehrt nicht freiwillig in den Käfig zurück, wo man ihn halten und nie, nie mehr loslassen will. Selbst wenn man ihn mit Zuderbroi füttern würde, er würde es verschmähen!“

„Undanbar bin ich nicht!“ sagte Erika mit blühenden Augen. „Weinst du, ich könnte niemals vergessen, was Ihr an mir getan?“

weh an.

„Sollst du nicht meine Frau sein? Ich will dein Herz, ein volles Herz, wie ich dir das zu eigen gebe! Das bedenkst du — vor dem goldenen Käfig!“

„Der Heftigkeit preste er sie bedekte ihren Mund mit Klüpfen.“

Der Herbitnebel, sprühte der alles wie in einem grauen Nebel. Erika war wie betäubt. Sie dachte, ohne ein weiteres Wort, die schlüpfirige Straße entlang mehreremale auszugleiten, nicht um, und so bemerkte sie nachstarrte, bis sie im Nebel grauen verstand.

Mit glühenden Wangen und hochflühendem Herzen langte sie zu Hause an. Frau Betty betrachtete kopfschüttelnd das aufgeregte Mädchen.

„Ja, Mädchen, wie siehst du denn aus?“

„Ich — bin ein wenig gelauten, weil — es draußen regnet!“ war die letzte Antwort.

„So? Nun aber komm, ich habe schöne Bratäpfel für dich. Meinhold hat auch geschriebene, es geht ihm gut, zu Weinfachten wird er kommen. Er hofft, daß du ebenfalls da sein wirst.“

Frau Betty plauderte von allem Möglichen, um ihre eigene Nüchtern zu verbergen. Der Abschied von ihrem lieben Kinde fiel ihr unendlich schwer; doch sie wollte es sich nicht merken lassen, weil sie fühlte, daß auch Erika ihre ganze Fassung